

II-9604 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 26. April 1993
1012, Stubenring 1

Zl. 10.930/24-IA10/93

4319/AB

1993-04-27

zu 4358/J

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Achs und
Kollegen, Nr. 4358/J vom 26. Februar 1993
betreffend landwirtschaftliche Förderungen

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer

Parlament

1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Achs und Kollegen vom 26. Februar 1993, Nr. 4358/J, betreffend landwirtschaftliche Förderungen, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Bevor ich auf die Beantwortung Ihrer Fragen näher eingehe, darf ich folgendes ausführen:

Der Vorsitzende der Burgenländischen SPÖ-Bauern, Josef Gelbmann, hat am 19. Februar 1993 unter dem Titel "Agrarmilliarden zu den Bauern - Verursacht die Bürokratie das Ende der Agrarförderung ?" eine Reihe von Vorwürfen gegen das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in den Raum gestellt. Insbesondere äußerte er den Verdacht, daß die Förderungsgelder der Bauern "in der Agrarbürokratie versickern" könnten, sprach von einem drohenden Zusammenbruch der landwirtschaftlichen Förderung des Bundes durch die

- 2 -

Überbürokratisierung, von der Einführung immer neuer Förderungsrichtlinien, die "eine Folge der Ratlosigkeit des Landwirtschaftsministers" seien und daß "die Verwaltung einen immer höheren Anteil des Geldes" verschlinge, das der Finanzminister für die Bauern zur Verfügung stellt. Gegenüber diesen Aussagen mußte eine Richtigstellung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft erfolgen.

Als zuständiger Ressortschef bin ich der Ansicht, daß die Bediensteten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, die sich im Interesse der Bauern bemühen, gegenüber derartigen Äußerungen in Schutz genommen werden müssen.

Tatsache ist, daß Förderungsrichtlinien zum Zeitpunkt der Äußerungen Gelbmans schon längst hätten veröffentlicht sein können, wenn die Verhandlungen mit dem Finanzministerium sich nicht in die Länge gezogen hätten. Tatsächlich bestanden zu diesem Zeitpunkt Wünsche des Finanzministeriums, die verhandelt werden mußten und von denen einige der zentralsten in der Mitteilung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft angeführt waren.

Zu den Fragen im einzelnen:

Zu Frage 1:

Ich halte die in der Presseaussendung vom 19.2.1993 geäußerte Kritik aufrecht und weise die Pauschalanschuldigung des Vorsitzenden der SPÖ-Bauern, Josef Gelbmann, wonach Förderungsmittel in der Agrarbürokratie versickern, zurück. Von einer unerklärlichen und unqualifizierten Beamtenbeschuldigung ist mir nichts bekannt, daher kann ich Ihrer Aufforderung nicht nachkommen.

- 3 -

Zu Frage 2:

In der der Anfrage zugrunde liegenden Feststellung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ist nicht die Behauptung aufgestellt worden, daß der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft durch einen Beamten an der Erfüllung seiner gesetzlichen Verpflichtungen gehindert werde. Eine Aussendung dieses Inhalts ist auch nicht bekannt.

Zu Frage 3:

Seit 1988 erfolgte laufend eine Reform des Förderungssystems. Die damit verbundene Neugliederung des "Grünen Planes" ließ bisher die Herausgabe einer Förderungsbroschüre nicht zweckmäßig erscheinen, weil durch die laufenden Änderungen die Aktualität der Publikation leiden würde. Ich bin jedoch gerne bereit, eine Informationsbroschüre über Förderungsmaßnahmen herauszugeben. Des weiteren bin ich für Vorschläge offen, die die von Ihnen in Ihrer Anfrage kritisierte "Vergrößerung des Papierausstoßes" hintanhaltend können.

Zu Frage 4:

Die Anpassung des Förderungssystems brachte sowohl eine Durchforstung der Maßnahmen, als auch die Realisierung neuer Aktivitäten, um einen wirksamen Beitrag zur Einkommenssicherung und der Erhaltung einer bäuerlichen Landwirtschaft zu leisten. Mit dem neuen Landwirtschaftsgesetz wurde die gesetzliche Basis für den Ausbau der für die Bauern so notwendigen Direktzahlungen geschaffen. In den letzten Jahren wurden die wichtigsten Förderungsansätze wesentlich aufgestockt (z.B. der Bergbauernzuschuß von 1987: S 481,9 Millionen auf 1991: S 927 Millionen).

- 4 -

Zu Frage 5:

Ich bin für eine möglichst rationelle Abwicklung der Förderungen. In dem Ausmaß, in dem dazu eine EDV-mäßige Erfassung und Unterstützung notwendig ist, wird das geschehen. Einer totalen elektronischen Erfassung der österreichischen Bauernhöfe und ihrer Besitzerfamilie kann ich nicht zustimmen, mit dem Finanzministerium laufen derzeit Gespräche über eine Zustimmung zu einer verbesserten und notwendigen Datenerfassung. Bisher liegt noch keine Zustimmung des Bundesministeriums für Finanzen zu dieser notwendigen Verbesserung der Datenerfassung vor, sodaß sich die Frage nach der Durchführung Ihrer wesentlich weiterreichenden Forderung erübrigt.

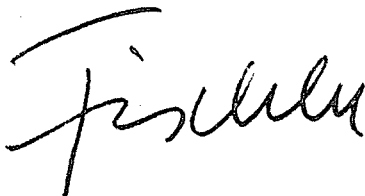
Zu Frage 6:

Die im jeweiligen Budgetjahr angebotenen Förderungen sind zunächst vom Ausgang der Budgetverhandlungen abhängig, in der Folge müssen die entsprechenden Sonderrichtlinien einzeln und Punkt für Punkt mit dem Finanzministerium verhandelt werden. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit und aufgrund der Situation im heurigen Jahr, die auch in der gegenständlichen Anfrage eine nicht unwesentliche Rolle spielt, kann eine vollständige Information zu Beginn des Jahres 1994 als nicht realistisch angesehen werden.

Ich nehme aber die Anregung gerne auf, die auf eine Information aller Bauern durch eine Informationsbroschüre abstellt. Ich verweise gleichzeitig darauf, daß bei derartigen Überlegungen auch nach einem kostengünstigen Weg gesucht werden muß.

Beilage

Der Bundesminister:



BEILAGE

Anfrage:

1. Sind Sie, Herr Bundesminister, bereit, sich von dieser Beamtenbeschuldigung zu distanzieren und sich für Ihr Ministerium zu entschuldigen?
2. Ist diese Aussendung, in der ein Beamter beschuldigt wird, Sie, Herr Bundesminister, an der ordentlichen Erfüllung Ihrer Aufgaben zu hindern, mit Ihrem Wissen erfolgt?
3. Warum können Sie nicht, wie seinerzeit die SPÖ-Landwirtschaftsminister, alljährlich eine Informationsbroschüre mit den Richtlinien aller Förderungen herausgeben, obwohl andererseits der Papierausstoß Ihres Ministeriums immer größer wird?
4. Sind Sie unter diesen Umständen bereit, die offensichtlich notwendige radikale Durchforstung des Förderungswezens durchzuführen?
5. Die mit hohem finanziellen Aufwand laufend durchgeführte totale elektronische Erfassung der österreichischen Bauernhöfe und ihrer Besitzerfamilien ("Der gläserne Bauer") ermöglicht in kürzester Zeit eine radikale Vereinfachung des Papierkrams. Sind Sie bereit, das durchzuführen?
6. Können Sie verbindlich erklären, daß Sie zu Beginn des Jahres 1994 eine vollständige Information aller Bauern über die angebotenen Förderungen veröffentlichen werden?